

# Couchepain ist mir am liebsten [...]

Autor(en): **Pini, Elena-Sophia**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **124 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



PETER STAMM

**Die Idee**

In Bern sollen Abfallkübel in Bärenform aufgestellt werden, die rülpsen und sprechen, wenn sie gefüllt werden. Die Idee, so Erfinder Werner Stuber, sei ihm während eines Besuchs im Nationalrat gekommen.

PETER STAMM

**Benzinfünfer**

Soll die 30 Milliarden teure NEAT mit dem vom Ständerat geforderten Benzinfünfer finanziert werden, müssten Schweizer 6 Billionen Kilometer Auto fahren, pro Kopf, Kind und Kegel immerhin eine Million Kilometer. Fragt sich, wer die Bahn dann überhaupt noch braucht.

VRENI BERLINGER

**Vom Sterben**

28. 2. 1998: Adieu, Journal de Genève! Vielleicht sollten wir es langsam einsehen und nicht mehr vom Zeitungsterben, sondern vom Lesersterben sprechen. Vom Aussterben jener Leser nämlich, die beim Lesen eines Satzes, der mehr als 13 Worte beinhaltet, nicht überfordert sind.

Schang Hutter hat seine Skulptur «Shoah» vor dem Eingang des Bundeshauses deponiert. Sie soll an den Holocaust erinnern. Diese Aktion war illegal, wurde später aber akzeptiert. Die Freiheitspartei hat die Skulptur in dunkler Nacht weggeschafft und wieder vor die Türe Hutterers gestellt. Da also die künstlerische Freiheit in der FPS fehlt, sollte sie sich ab sofort die Beschränkte Freiheitspartei (BFP) nennen. Übrigens ist ihr nächster Coup schon geplant: Mit einem LKW wollen sie das deponierte Gold von den Schweizer Banken holen und den rechtmässigen Besitzern vor die Türe stellen, damit Parteipräsident Borer noch einmal sagen kann: «In der Schweiz muss Ordnung herrschen, wir haben sie wiederhergestellt.»

KAI

**Splitter**

Logitech-Chef Daniel Borel: «Die Schweiz könnte ein europäisches Silicon Valley sein, aber dazu fehlt uns heute die nötige Kultur.»

MANON LEA

**Das Tier als Kategorie**

Das Tier soll inskünftig nicht mehr nach Artikel 144 des Strafgesetzbuches als, sondern nach Artikel 144 in Verbindung mit dem neuen Artikel 110, Ziffer 4, wie eine Sache behandelt werden. Da fällt uns ein Schwein vom Nerz und auch Ronnie bellt freudig, weiss er doch, dass nun bei Scheidungen oder Trennungen das Wohl seiner Wartgenossen zu berücksichtigen ist. «Mutter, wo bleibst denn du?» fragt da die revidierte Kuh.

PETER STAMM

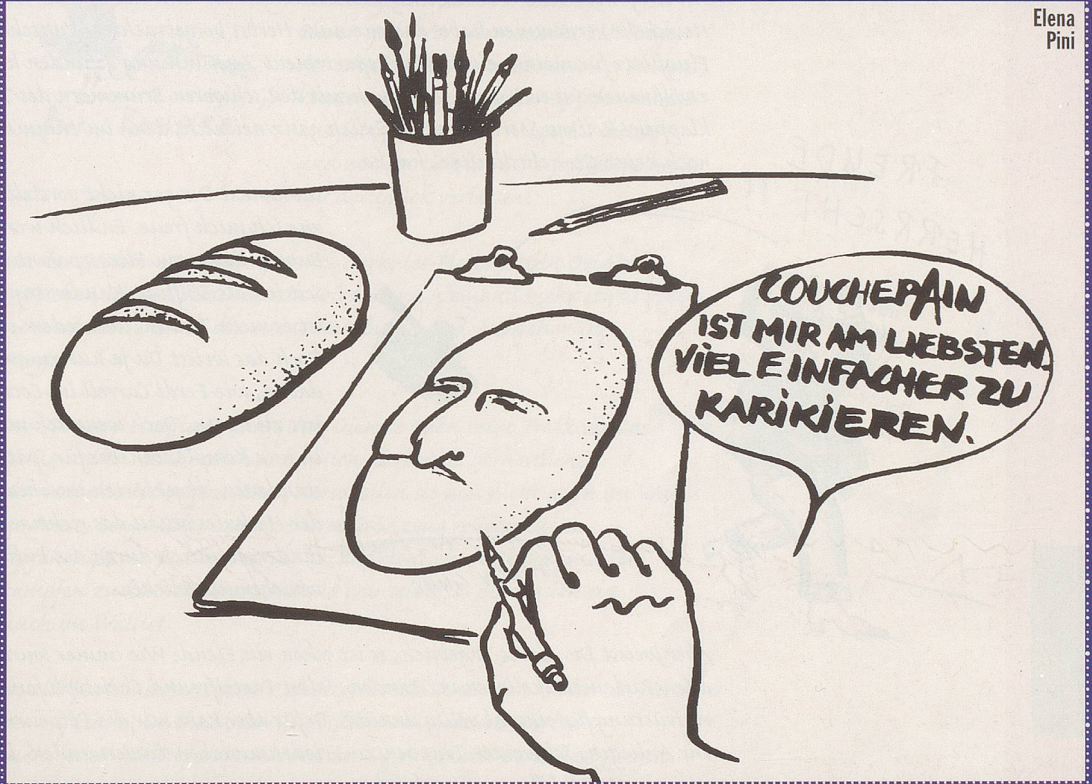
**Doppeltes Geschäft**

Doppeltes Geschäft für die Schweiz: Eben konnte Adolf Ogis Departement einen grösseren Posten Gasmasken an Israel verkaufen. Nach dem mutmasslich versuchten Mordanschlag der Mossad mittels Giftspray bestellte nun die Hisbollah einen nicht minder bedeutenden Posten Ohrenschützer.

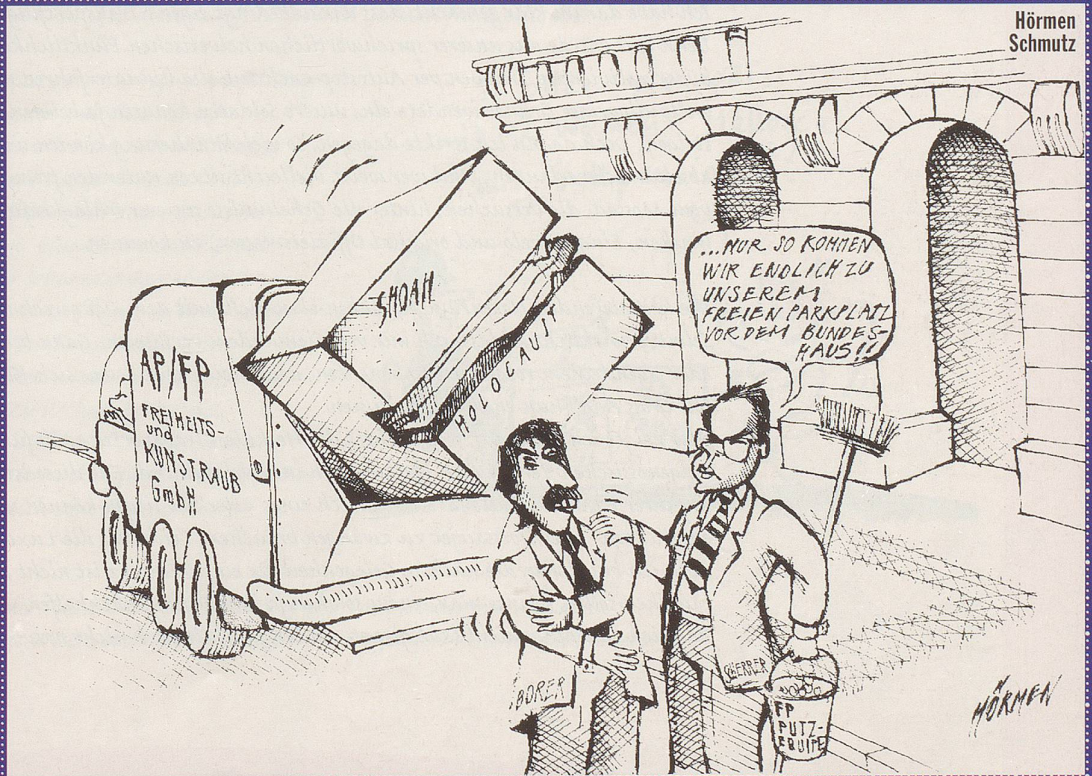
KAI

**Splitter**

Arbeitgeberpräsident Fritz Blaser zur Bundesratswahl: «Völlig egal ist es uns nicht, aber die Person ist nicht so wichtig. Wer auch immer die Wahl gewinnt, wird im heutigen System eingebettet sein, vor allem in seiner Departementsküchwerkeln und damit hauptsächlich Partikularinteressen vertreten.»



Elena Pini



Hörnen Schmutz